



**Elektro-IGEL 3/14**

**Juli 2014**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Was ging so?	
1.1 Bundeskongress in Dortmund	2
1.2 Bericht der Landesdelegiertenkonferenz in Hameln	3
1.3 Öffentlichkeitsarbeit macht nicht nur die Presse - Bericht vom PR Seminar	4
1.4 Bericht vom BuVo- LaVo Treffen in Berlin	5
1.5 Bericht vom LAK Tag	6
2 Und weiter?	
2.1 Aufruf Bad Nenndorf	6
2.2 LMV Vorbereitungsseminar	7
2.3 Green Grrrrls* Seminar	7
3 Vorstellung und Berichte von Mitgliedern	
Konferenz zu klimabedingter Migration	8
4 Termine	9
5 Formalia	10
6 Pressemitteilung	
6.1 Vielfalt ist Schönheit!	10
6.2 LDK PM	11
6.3 Offener Brief von GRÜNE-JUGEND-Bundesvorstand und Landesvorständen an grün(mit)regierte Länder	12

## **1 Was ging so?**

### **1.1 Bundeskongress in Dortmund**

Unter dem Titel „Du entscheidest Europa“ fand vom 25.04 bis 26.04 der Bundeskongress der GRÜNEN JUGEND in Dortmund statt. Auch viele von der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen (GJN) sind hingefahren und haben ein ganzes Wochenende dort verbracht um sich mit anderen GJler\*innen auszutauschen und über unterschiedliche politische Themen zu diskutieren.

Den Freitag verbrachten wir hauptsächlich mit Ankommen und einer Diskussionsrunde zur Ukraine mit Peter Alberts, in der es vor allem um die aktuellen Geschehnisse, die Geschichte der Ukraine und Friedenspolitik allgemein ging.

Am Samstag ging es dann vormittags mit inhaltlichen Workshops weiter, z.B. besuchten wir einen Workshop zum Thema „Marktöffnung mit der Brechstange – Wem nützt eigentlich die EU-Handelspolitik?“ in dem es darum ging, welche Interessen bislang die Handelspolitik der EU mit Ländern des Globalen Südens und des Globalen Nordens geprägt hätten. Außerdem ging es um das Transatlantische Handelsabkommen (TTIP) zwischen den USA und Europa, aber auch darum, welche anderen Abkommen bereits existieren.

Neben inhaltlichen Workshops fanden auch wieder einige Wahlen statt, z.B. wurde die Igel – Redaktion und die Internationale Koordination neu gewählt.

Außerdem wurden auch wieder zahlreiche Anträge abgestimmt, so setzten wir uns als GJN beispielsweise dafür ein, dass sich die GRÜNE JUGEND gegen die AfD positioniert, da in ihr eine Gefahr für die Demokratie besteht, da sie eine rechtspopulistische Partei mit einem bürgerlichen Deckmantel ist. Zudem kritisiert die GRÜNE JUGEND mit dem Antrag die Auffassung der AfD bezüglich der Migrationspolitik und ihre Haltung gegenüber der EU deutlich.

Des Weiteren brachten wir als GJN einen Antrag ein, der sich dafür ausspricht, das Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenzen stärken“ zu verlängern. Das Programm setzt sich dafür ein, dass kommunale, lokale und überregionale Projekte und Bündnisse gegen Rechts extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus finanziell gefördert werden und Beratungsnetzwerke erhalten bleiben.

Für einigen Wirbel sorgte ein Antrag, der ein „klares Nein zur Roten Hilfe“ forderte. Dieser Antrag, der von uns und der Ortsgruppe Göttingen eine Distanzierung von der Roten Hilfe binnen zwei Wochen forderte, war eine direkte Reaktion auf den LMV-Beschluss der diesjährigen Frühjahrs-LMV der GJN, mit dem wir zum Eintritt in die Rote Hilfe aufgerufen haben.

Als Begründung wurde in dem Antrag u.a. angeführt, dass es Verbindungen zwischen der Roten Hilfe und der RAF gebe, die es uns als gewaltfreiem Verband nicht erlaubten, die Rote Hilfe zu unterstützen. Die Versammlung lehnte den Antrag mit sehr großer Mehrheit ab.

Im Landesvorstand hatten wir uns im Vorfeld intensiv mit den historischen und möglichen heutigen Verbindungen zwischen der Roten Hilfe und der RAF beschäftigt und sind unter anderem darauf gestoßen, dass die Rote Hilfe nach wie vor zur RAF publiziert, sowie die Inhaftierten der RAF als politische Gefangene bezeichnet und ihre Freilassung fordert. Wir haben eine sehr eindeutige Beschlusslage zur Roten Hilfe, sind in der innerverbandlichen Debatte jedoch nie auf mögliche Verbindungen zur RAF oder den Begriff der politischen Gefangenen eingegangen.

Deswegen laden wir euch herzlich ein, am Samstag, dem 21. Juni nach Hannover zum LAK-Tag zu kommen, damit wir uns gemeinsam mit dem Thema Rote Hilfe und politische Gefangene auseinandersetzen können.

## **1.2 Bericht der Landesdelegiertenkonferenz in Hameln**

Hameln – Europa war das Thema der ersten Landesdelegiertenkonferenz (LDK) von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Niedersachsen in diesem Jahr. Am Samstag, dem 10. Mai 2014, beschlossen die Delegierten den Leitantrag mit den Schwerpunkten Energiewende, ökologische Landwirtschaft und Bürger\*innenrechte, sowie Anträge zum europäischen Asylsystem und zur „Friedensmacht Europa“.

Durch einen Antrag von uns wurde auch das Freihandelsabkommen „TTIP“ thematisiert und mit großer Mehrheit ein scharfer Beschluss dagegen gefasst. Dieser enthielt unter dem Motto „fairer statt freier Handel“ auch die Grundzüge dessen, was wir uns unter der Zielsetzung grüner Handelspolitik vorstellen.

Wir haben als GJN außerdem drei weitere Anträge eingebracht: Einer forderte Schutz und Inklusion für alle Sinti und Roma in Niedersachsen, mit einem zweiten Antrag wurde der Grundstein für die Einrichtung einer mobilen Beratung gegen Rechts gelegt und im dritten Antrag haben wir eine deutliche Verschärfung der Position der niedersächsischen Grünen gegen die umstrittene Gasförderung mittels Fracking gefordert. Alle unsere Anträge wurden mit sehr deutlicher Mehrheit beschlossen.

Da Julia Hamburg krankheitsbedingt zurückgetreten ist, wurde auf der LDK ihre Nachfolgerin gewählt. Angetreten sind Meta Janssen-Kucz, bisher Mitglied des Fraktionsvorstands, und

Sybille Mattfeldt-Kloth, bisher stellvertretende Landesvorsitzende. Gewählt wurde Meta mit knapp 60% der Stimmen.

Da alle unsere vier Anträge angenommen wurden und wir auch bei aktuellen und brisanten Themen wie TTIP und Fracking Akzente setzen konnten, war es für uns eine anstrengende, aber sehr erfolgreiche LDK.

### **1.3 Öffentlichkeitsarbeit macht nicht nur die Presse - Bericht vom PR Seminar (30.5.-1.6.14)**

GRÜNE JUGEND Niedersachsen macht sich fit in Sachen Medien und Rhetorik

Oldenburg – Effiziente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stand im Mittelpunkt unseres Seminars vom 30. Mai bis 1. Juni. Mit zehn Teilnehmer\*innen aus allen Regionen Niedersachsens erarbeiteten wir uns in verschiedenen Workshops die Grundlagen der Pressearbeit, wie z.B. das Verfassen und Platzieren von Pressemitteilungen. Einen weiteren Schwerpunkt stellte ein Rhetorik-Training dar.

Den Workshop zum Bereich Pressearbeit leitete Oliver Schulz von der Kommunikationsagentur „Mediavanti“. Durch seine ausgedehnte frühere Tätigkeit als Journalist konnte er einen Einblick in die Arbeitsweise von verschiedenen Zeitungs- und Onlineredaktionen liefern. Ebenso haben wir hier die Grundlagen erfahren, wie gute Pressemitteilungen zu gestalten sind und wodurch sich die Chancen erhöhen lassen, dass diese auch Verwendung in der Presselandschaft finden.

„Die Mitglieder der GJN leisten vor allem auf lokaler Ebene eine Menge guter und wichtiger politischer Arbeit. Dieses Seminar soll uns das Handwerkszeug bieten, diese Arbeit noch effektiver nach außen zu tragen“ erläutert Sarah Mohrmann, Hauptorganisatorin des Seminars, den Entstehungsprozess.

„Wir wollen außerdem, dass alle unsere Mitglieder gleichermaßen an allen Prozessen im Verband teilnehmen können. Dazu gehört oft, vor anderen Menschen zu sprechen, zu argumentieren und zu überzeugen. Auch in vielen Situationen außerhalb des Verbands ist das Teil der politischen Arbeit“, so Katinka Kirchner, ebenfalls Teil des Organisations-Teams. Deshalb fand in einem weiteren Workshop ein Rhetorik-Training statt, in dem wir uns in verschiedenen Übungen auf Sprechsituationen vorbereiteten – vom Umgang mit Aufregung und Lampenfieber, über die Grundlagen der Körpersprache sowie Stimm- und Sprechtechnik, bis zur

Vorbereitung und Gestaltung einer Rede war hier alles dabei. Diesen Workshop leitete Sarah Benke, ehemaliges Mitglied der GJN und Mitarbeiterin von Ska Keller (MdEP).

Am Sonntag fand abschließend ein Workshop mit Lennart Steffen statt, in dem wir das Gelernte noch einmal anwenden und üben konnten. Hier lag der Fokus auf unvorbereiteten Sprechsituationen: Allen Teilnehmer\*innen wurden spontane Statements zu verschiedensten Themen abverlangt und der Umgang mit kritischen Rückfragen bis zu Angriffen wurde trainiert.

#### **1.4 Bericht vom BuVo- LaVo Treffen in Berlin**

Samstag und Sonntag, den 12 und 13. Juni, fand in Berlin ein Treffen der Landesvorstände der GRÜNEN JUGEND und des Bundesvorstandes statt, an dem wir, das sind Lennart und Svenja, für die GJN (GRÜNE JUGEND NIEDERSACHSEN) teilgenommen haben.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es mit den Berichten der Landesverbände weiter. Momentan wird bundesweit sehr viel zu den Themenbereichen Bildung, Asylpolitik und Energie diskutiert und gearbeitet. Zusätzlich fand auf dem Treffen die Auswertung des Europawahlkampfes statt. Hier lässt sich als Ergebnis festhalten, dass es einer frühzeitigen Planung und guter Zusammenarbeit zwischen Bundesverband und den Landesverbänden? bedarf, um einen Wahlkampf erfolgreich zu gestalten. Einen weiteren Schwerpunkt des Treffens stellte eine Diskussion dar, in der versucht wurde, zu erarbeiten, wie die GRÜNE JUGEND am besten mit der AfD umgehen könne. Dabei wurde klar, dass es notwendig ist, die AfD mit ihren eigenen Thesen zu konfrontieren und die CDU zu einer klaren Positionierung gegenüber der AfD zu bewegen.

Die zweite Hälfte des Samstags drehte sich vor allem um die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg und um inhaltliche Diskussionen zu Wirtschaft und Wachstum, Freiheit, Zeitpolitik, sowie Verbraucher\*innenschutz und Agrarwende. Den Abend ließen wir dann zusammen mit den anderen GRÜNE-JUGEND-Mitgliedern beim Abendessen ausklingen, wobei wir uns intensiver mit der GJ Hamburg, Bremen und Schleswig- Holstein über unsere Erfahrungen und momentanen Themen austauschten.

Am Sonntag ging es vor allem um den Bereich der Mitgliederwerbung und wie diese am effektivsten umgesetzt werden kann. Abschließend befassten wir uns noch mit dem kommenden Halbjahresschwerpunkt der Kampagne „Schalt doch mal ab“. Nach zwei erfolgreichen und sehr interessanten Tagen fuhren wir sehr übermüdet wieder nach Niedersachsen.

## **1.5 Bericht vom LAK Tag**

Um den Landesarbeitskreisen (LAKs) eine Plattform zum Treffen, Vernetzen und Organisieren zu bieten, fand am 21.06. in Hannover der sogenannte LAK-Tag statt. Diesmal haben LAKs und der Landesvorstand zusätzlich drei Workshops zu aktuellen Themen organisiert.

Zum einen hat der LAK Umwelt einen inhaltlichen Input zur umstrittenen Gasfördermethode "Hydraulic Fracturing" oder kurz "Fracking" angeboten, bei der die Grundlagen sowie die Situation in Niedersachsen erläutert wurden. Auf dieser Grundlage diskutierten die Teilnehmer\*innen mögliche Positionierungen der GJN in dieser Frage.

Auch konnte Antje Zimmermann von der IGS Roderbruch für einen Workshop zum Thema Inklusion an Schulen gewonnen werden. Besonders positiv nahmen die Teilnehmer\*innen dabei die "Gelingensbedingungen" für Inklusion an Schulen auf. Diese stellten klare, nachvollziehbare landespolitische Forderungen dar, sodass wir gespannt sein dürfen, ob daraus ein Antrag erwächst.

Für den dritten Workshop war ein Mitglied der Roten Hilfe (RH) aus Hannover eingeladen, um über die historischen Entwicklungen zwischen der "Roten Armee Fraktion" (RAF) und der RH sowie die aktuelle Position der RH zu berichten. Hier konnten viele offene Fragen der Teilnehmer\*innen geklärt werden, die sich zum Beispiel aus dem abgelehnten Antrag "Ein klares Nein zur Roten Hilfe" vom letzten Bundeskongress ergeben hatten.

Es war ein inhaltlich sehr spannender LAK-Tag, dessen einziger Wermutstropfen die geringe Teilnehmer\*innen-Zahl war. Mit sieben Teilnehmer\*innen, davon vier aus dem Landesvorstand, ist dieser Aspekt durchaus noch ausbaufähig.

## **2 Und weiter?**

### **2.1 Bad Nenndorf Aufruf: Naziaufmarsch? Läuft nicht.**

Das Nenndorfer Wincklerbad soll den Neonazis auch 2014 wieder als Symbol ihres geschichtsverdrehenden Opfermythos dienen. Dort hatten die Alliierten ein Internierungslager eingerichtet. Bereits seit 2006 inszenieren Neonazis in Bad Nenndorf einen sogenannten "Trauermarsch". Indem die Neonazis historische Zusammenhänge und Tatsachen leugnen oder aus dem Kontext reißen und deutsche Täter\_innen zu Opfern erklären, relativieren sie den Nationalsozialismus. In ihren Redebeiträgen verbreiten sie nationalistische und völkische Hetze. Diese findet nicht nur verbal statt, sondern stellt eine reelle Gefahr für viele Menschen

dar, die nicht in das menschenfeindliche Weltbild der Neonazis und ihrer Unterstützer\_innen passen.

Nach den erfolgreichen Blockadeaktionen werden wir dem Naziaufmarsch dieses Jahr ein Ende setzen. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass Massenblockaden auch in Bad Nenndorf möglich sind und den Naziaufmarsch effektiv verhindern können. Erstmals haben hunderte Menschen die Aufmarschstrecke der Nazis blockiert und die symbolträchtige Abschlusskundgebung der Neonazis verhindert – das war großartig!

Wir werden an den Erfolg der letzten Jahre anknüpfen und mit Menschen aus verschiedenen Städten und Dörfern den Naziaufmarsch in Bad Nenndorf blockieren. Von unseren Aktionen des Zivilen Ungehorsams wird dabei keine Eskalation ausgehen. Wir sind solidarisch mit allen, die das Ziel teilen, den Aufmarsch zu verhindern.

Folgt uns bei facebook und twitter. Bleibt auf dem Laufenden.

Kommt am 2. August 2014 nach Bad Nenndorf und bringt viele Menschen mit.

## **2.2 LMV-Vorbereitungsseminar**

Das LMV-Vorbereitungsseminar zum Thema Freiheit vs Sicherheit wird wie üblich ein Monanr Wochenende vor der LMV, also vom 26. -28. September, in Lüneburg stattfinden. Das Seminar bietet einen sehr guten thematischen Einblick, worum es bei unserem Herbstkongress gehen soll. Es wird sich alles um den Begriff von Freiheit, die Bedeutung der Polizei, Internet und Datenschutz und auch die Reform des Verfassungsschutzes drehen.

Natürlich bleibt auch noch Zeit zum Kennenlernen, Diskutieren oder auch mögliche Partner\*innen für gemeinsame Anträge zu finden.

Falls ihr die Einführung in das Thema, spannende Workshops und Diskussionen nicht verpassen wollt, seid dabei!

## **2.3 Green-Grrrrls\*-Seminar**

Wie letztes Jahr wird auch dieses Mal kurz vor der LMV ein Green-Grrrrls\*-Seminar stattfinden. Dies ist ein Seminar für Frauen\*, das sowohl zur Vernetzung und Empowerment der Teilnehmerinnen führen soll als auch zur inhaltlichen Weiterbildung. Zur inhaltlichen Seite werden wieder interessante Workshops angeboten unter anderem zum Thema Intersexualität und zu Frauen\* in der Politik, sowie einen Rhetorikworkshop. Auch zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Diskussion frauen\*politischer Themen wird wieder ausreichend Zeit sein. Wir freuen uns über eure Teilnahme :)



Termin: 03.- 05. Oktober

Ort: Hildesheim

Fragen an [Pippa.Schneider@gj-nds.de](mailto:Pippa.Schneider@gj-nds.de)

### **3 Vorstellung und Berichte von Mitgliedern**

#### **Konferenz zu klimabedingter Migration**

Am 22.6. fand in Berlin eine Konferenz zu klimabedingter Migration statt, die vom Jugendrotkreuz, der Naturfreundejugend, der NaBu-Jugend, der GRÜNEN JUGEND und einigen kleineren Organisationen getragen wurde. Es waren ca. 20-25 Teilnehmende aus vielen verschiedenen Kontexten und mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen anwesend. Trotz (oder gerade wegen) dieser Heterogenität war der Austausch unter den Teilnehmenden sehr produktiv und bereichernd.

Nach einer Vorstellungsrunde und einer kurzen thematischen Einführung begann der Tag mit Informationen über das europäische Asylsystem aus erster Hand. Mahadi, ein politisch Verfolgter aus dem Sudan, berichtete von seiner langen Reise nach Europa, durch die europäischen Asylinstitutionen und über sein Engagement in der Berliner Refugee-Bewegung. Er vermittelte den Teilnehmenden nicht nur fundiertes Wissen, sondern vor allem auch ein Gefühl für die Situation von Flüchtlingen.

Der nächste inhaltliche Block wurde von Jan Kowalzig (Oxfam) und Jessica Fritz (Jugendrotkreuz) gestaltet. Sie referierten über die Definitionen von Klimaflucht, ihre Ursachen und konkreten Formen (Dürre, Überschwemmung, etc.). Hierbei wurde deutlich, wie schwer Klimaflucht von anderen Migrationstypen abgrenzbar ist. So kann etwa ein durch dürren verursachter Wassermangel regionale Ressourcenkonflikte verschärfen und damit politische Flucht verursachen. Ein Beispiel hierfür ist die Region Darfur im Sudan. Im Gegensatz zu politischer Flucht gibt es bei der typischen Klimamigration kaum wirksame Schutzmechanismen. Obwohl sowohl die Afrikanische als auch die Europäische Union „subsidiären Schutz“ auch für Klimaflüchtlinge ermöglichen, scheitern konkrete Asylanträge an der Bedingung, Schutzsuchende müssen im Herkunftsstaat unter akuter existenzieller Gefahr leben. Wann eine solche Gefahr vorliegt, ist nicht eindeutig definiert, sodass momentan im Zweifel kein Asyl gewährt wird.

Im Rest der Konferenz wurde sowohl in einer Gruppenarbeitsphase als auch in der Diskussion mit Vertreter\*innen aller im Bundestag vertretenen Parteien (für die GRÜNE JUGEND nahm unser Sprecher Felix Banaszak teil) nach Wegen gesucht, die prekäre Lage von Klimaf-

luchtlingen zu verbessern. Strittig war dabei, inwiefern die UN-Flüchtlingskonvention auf Klimaflucht ausgeweitet werden solle. Ein Vorteil davon wäre, dass Klimaflüchtlinge den selben Schutz wie politisch Verfolgte bekämen. Allerdings befürchten viele eine Verwässerung der Genfer Konvention bei einer Neuverhandlung, was allen Flüchtlingen schaden würde. Erfolgsversprechender ist vielleicht ein Zusatzprotokoll zu Klimaverträgen, das jedoch auch erst einmal verhandelt werden müsste. Auf kurze Sicht könnte eine großzügige Auslegung des subsidiären Schutzes schneller vielen Menschen helfen.

Welchen Weg wir auch immer für die Anerkennung von Klimaflüchtlingen wählen, die gesellschaftlichen Widerstände werden immens sein – zumal viele Klimamigrant\*innen als „Wirtschaftsflüchtlinge“ einer besonders Stigmatisierten Gruppe angehören. Umso wichtiger ist unsere Arbeit gegen Rassismus, für eine weltoffene Gesellschaft und die Rechte von Migrant\*innen. Außerdem dürfen wir nicht vergessen, dass die beste Hilfe für potenzielle Klimaflüchtlinge die Eindämmung des Klimawandels ist. Die Teilnehmenden gingen nach der Konferenz mit dem Bekenntnis auseinander, diese Arbeitsaufträge in ihre Verbände zu tragen. Ich hoffe, dass dieser Bericht dazu beigetragen hat.

Marcel D.

#### **4 Termine**

##### August:

02.08.2014: Bad Nenndorf ist bunt! –Naziaufmarsch verhindern!

30.07- 3.08.2014: Sommercamp der GJ auf Sylt

##### September:

7.09.2014: LaVoSi

26.-28.09.2014: LMV-Vorbereitungsseminar

##### Oktober:

03.-05.10.2014: Green Grrls\* Seminar

10.-12.10.2014: Bundeskongress (BuKo) in Dresden

18.10.2014: Landesdelegiertenkonferenz (LDK) in Walsrode

24.-26.10.2014: Landesmitgliederversammlung (LMV)

##### November:

28. - 30.11.2014: evtl. Asyl- und Fluchtseminar

##### Januar:

23-25.01.2015: GJN Seminar

##### Februar:

14.02.2015: GJN Seminar

21./22.02.2015: Landesdelegiertenkonferenz (LDK) in Stade

##### März:

13.-15.03.2015: LMV- Vorbereitungsseminar

20.-22.03.2015: Green Grrls\* Seminar

April:

10.-12.04.2015: Landesmitgliederversammlung (LMV)

## **5 Formalia**

Info-Liste: Über diese Mailingliste gehen alle aktuellen Informationen für die GJN, auch ihr könnt Mails mit mehr oder weniger wichtigen Infos dorthin verschicken. Wenn ihr Mitglied in der GJN und noch nicht auf der Liste seid, könnt ihr euch unter <http://www.gj-nds.de/service/maillinglisten/> eintragen. (Sehr zu empfehlen)

Eintragen von neuen Abonent\_innen: Wenn ihr Leute kennt, die auch den Elektro-IGEL erhalten möchten, ist das Abonnieren hier unter <http://www.gj-nds.de/newsletter/> möglich. Man muss nicht Mitglied der GRÜNEN JUGEND sein, um den Newsletter erhalten zu können.

Die vorherigen Ausgaben des Elektro-IGELs könnt ihr ebenfalls dort herunterladen.

Kontakte:

Allgemeiner Kontakt: [buerogj-nds.de](mailto:buerogj-nds.de)

Kontakt zum Landesvorstand: [lavo@gj-nds.de](mailto:lavo@gj-nds.de)

Feedback zum Elektro-IGEL: [svenja.holle@gj-nds.de](mailto:svenja.holle@gj-nds.de)

Kontakt zur IGEL-Redaktion: [igel@gj-nds.de](mailto:igel@gj-nds.de)

## **6 Pressemitteilungen**

Hier findet ihr noch einmal die Pressemitteilungen der letzten Monate:

### **6.1 Vielfalt ist Schönheit! (08.05.2014)**

GRÜNE JUGEND Niedersachsen spricht sich anlässlich des Finales von „Germany's Next Topmodel“ für eine Überwindung von eindimensionalen Schönheitsidealen aus.

„Wir als GRÜNE JUGEND Niedersachsen wünschen uns eine Welt, in der es keine überkommenen, verstaubten Geschlechterbilder mehr gibt. Eine Welt, in der jede\*r über den eigenen Körper selbst verfügen kann, Frauen\* nicht mehr nur auf ihr Äußeres reduziert werden und jede\*r selbst entscheiden kann, was er\*sie als schön empfindet“, so Sarah Mohrmann, Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen (GJN).

„Deswegen fordern wir alle auf, sich auch mit Sendungen wie „Germany's next Topmodel (GNTM)“ kritisch auseinanderzusetzen“, ergänzt Pippa Schneider, Frauen- und Genderpolitische Sprecherin der GJN.

„Solche Modelwettbewerbe propagieren Anforderungen an Körper und Aussehen, die für die meisten Menschen unerreichbar bleiben. Besonders auf junge Mädchen\* und Frauen\* übt das

täglich in den Medien sichtbare, eindimensionale Schönheitsideal einen enormen Druck aus. Das Gefühl, sich an dieses Ideal anpassen zu müssen, sorgt für vermehrte Körperwahrnehmungsstörungen und eine steigende Zahl von Mädchen\* und jungen Frauen\*, die an Essstörungen bis hin zu Magersucht leiden.

Wir sagen: Schluss mit der ständigen Sexualisierung und Reduzierung von Frauen\* und Mädchen\*! Für uns gilt das Motto: Vielfalt ist Schönheit!“

Deshalb ruft die GRÜNE JUGEND Niedersachsen dazu auf, die Proteste zum Finale von „Germany's next Topmodel“ am 8. Mai in Köln von der Initiative "Pinkstinks" zu unterstützen. Mehr Infos hierzu gibt es unter <http://pinkstinks.de/> oder <http://pinkstinks.de/am-8-mai-steigt-die-gntm-protestparty/>

## **6.2 Kein Gift in die Erde, kein Klonfleisch auf den Teller! GRÜNE JUGEND Niedersachsen erwirkt klare Absage an Fracking und TTIP (10.05.2014)**

Auf der Landesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Niedersachsen hat die Partei auf Antrag der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen (GJN) ihre Position zur umstrittenen Gasförderung mittels Fracking nochmals deutlich verschärft.

„Die Grünen haben in der Landesregierung einen klaren Kurs gegen die Förderung von Schiefergas durchgesetzt. Das war notwendig und richtig, denn Schiefergasförderung geht nur mit massivem Einsatz von Fracking“, so Lennart Steffen, Sprecher der GJN.

„Hier in Niedersachsen haben wir aber auch noch andere Gasvorkommen, die nur mit Fracking gefördert werden können. Mit unserem Antrag haben wir heute erreicht, dass sich die Grünen klar gegen jede Gasförderung stellen, bei der gefrackt werden muss, egal ob Schiefergas, Kohleflözgas oder Tight Gas. Wir werden auch den weiteren Prozess kritisch begleiten und für eine junggrüne Position beim Thema Fracking streiten.“

Auch für das sogenannte Freihandelsabkommen „TTIP“ zwischen EU und USA erteilte die Partei eine klare Absage und zeigt einen grünen Gegenentwurf auf. Sarah Mohrmann, Sprecherin der GJN, erklärt dazu:

„Unsere Kritikpunkte an TTIP sind vielfältig. Neben dem völlig intransparenten Prozess und den Investor-Staats-Klagen, die jede demokratische Gesetzgebung umgehen können, sind aus

der Erfahrung mit anderen Handelsabkommen eine starke Absenkung von Standards in Umwelt-, Verbraucher- und Datenschutz zu befürchten.

Für uns geht aber auch die Grundidee des Abkommens in die falsche Richtung: Grüne Handelspolitik misst sich unserer Meinung nach nicht an der Steigerung des Bruttoinlandsprodukts, die bei diesem Abkommen ohnehin in Frage steht, sondern an der Verringerung von Armut, Ungleichheit und ökologischen Schäden weltweit. Unser Ziel ist nicht freier, sondern fairer Handel!“

Außerdem wurden Forderungen der GJN nach einer mobilen Beratung gegen Rechts und einer Stärkung der Rechte für Sinti und Roma in Niedersachsen übernommen.

### **6.3. Offener Brief von GRÜNE- JUGEND- Bundesverband und Landesvorständen an grün(mit)regierte Länder**

Liebe grüne Minister\_innen,

Heute wurde die EEG-Reform von Schwarz-Rot im Bundestag durchgewunken. Uns lässt diese Reform die Haare zu Berge stehen, denn damit wird ein Gesetz verabschiedet, das formal zwar die Zielsetzung hat, Erneuerbare Energien zu fördern, diese Kernidee des EEG jedoch ad absurdum führt. Die vorliegende Gesetzesnovelle entpuppt sich als eine „Energiewende“ hin zu fossilen Energieträgern.

Die geplanten Ausbaukorridore für Erneuerbare Energien stellen in erster Linie eine Bestandsgarantie für die Kohleverstromung dar. Die Einführung einer verpflichtenden Direktvermarktung birgt hohe Risiken für Privatinvestor\_innen und macht es für damit vor allem Bürger\_innen unattraktiv in Erneuerbare zu investieren. "Atmende Deckel" auf z.B. Windkraft, entziehen vor allem windärmeren Regionen die Planungssicherheit und schwächen damit den Ausbau von Windkraft. Die stufenweise einzuführende EEG-Umlage auf Eigenstromverbrauch (ab 1. August 2014 30 Prozent, 35 Prozent ab 2016 und 40 Prozent ab 2017) macht Investitionen v.a. in Photovoltaik unattraktiv und verhindert damit eine Dezentralisierung der Energiewende.

Gabriels "Energiewende" subventioniert Kohleenergie durch diese Reform weiter, erschwert eine Dezentralisierung und ändert somit an den grundlegenden Energieversorgungsstrukturen nichts. Mit dieser EEG-Reform wird Politik für Energiekonzerne anstatt für Bürger\_innen gemacht. Diese EEG-Reform bereitet weiterer Umweltzerstörung und klimaschädlicher Ener-

giepolitik den Weg, anstatt nachhaltige Politik für unsere und künftige Generationen zu entwickeln.

Wir wollen unseren Nachkommen eine lebenswerte Erde hinterlassen. Genau dies sollte aber ein Ziel von Energiepolitik sein. Wir wehren uns gegen Argumentationen, die nur für die Sicherung der aktuellen Energieversorgung eintreten und eine nachhaltige Nutzung der Erde als weniger drängend zurücktreten lassen. Das EEG ist für uns ein wirksames Mittel, den Weg hin zu einer vernünftigen Energieerzeugung und -versorgung zu bestreiten, welche das Klima schützt und fossile Ressourcen dort belässt, wo sie hingehören – im Boden. Grüne Politik bedeutet, unseren Planeten zu erhalten, uns und auch unseren Kindern eine lebenswerte Erde zu übergeben.

Ihr habt im Bundesrat die Möglichkeit, mit einer Nein-Stimme ein starkes Zeichen gegen diese fundamental falschen Weichenstellungen durch die EEG-Reform zu setzen. Zudem steht euch offen, zu Einzelpunkten den Vermittlungsausschuss anzurufen. Wir bitten euch: Nutzt diese Möglichkeiten! Lasst uns gemeinsam mit Umweltorganisationen und Klimaschutzinitiativen vor einer breiten Öffentlichkeit politischen Druck auf die Bundesregierung ausüben, damit diese EEG-Reform nicht – wie heute von der Großen Koalition beschlossen – die Energiewende ins Leere laufen lässt.

Mit junggrünen Grüßen,

Bundeschluss GRÜNE JUGEND  
Landeschluss GRÜNE JUGEND Baden-Württemberg  
Landeschluss GRÜNE JUGEND Bremen  
Landeschluss GRÜNE JUGEND Hessen  
Landeschluss GRÜNE JUGEND Niedersachsen  
Landeschluss GRÜNE JUGEND Nordrhein-Westfalen  
Landeschluss GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz  
Landeschluss GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein